



GERECHTIGKEIT UND ARBEIT

Für einen Mindestlohn von 15 Euro und ein faires System

Deutschland braucht einen Neustart der sozialen Gerechtigkeit. Es ist eine Frage des Respekts, dass Arbeit den entscheidenden Unterschied im Geldbeutel macht. Wer jeden Tag aufsteht und sein Bestes gibt, darf am Ende des Monats nicht vor leeren Taschen stehen. Deshalb ist die Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns auf 15 Euro keine bloße Forderung, sondern eine Notwendigkeit. Nur so wird Arbeit wieder lohnend und schützt effektiv vor Armut trotz Vollzeitbeschäftigung. Wer arbeitet, muss mehr haben als derjenige, der nicht arbeitet.

Gleichzeitig muss das aktuelle Bürgergeld in seiner jetzigen Form abgeschafft werden. Wer arbeiten kann, muss auch arbeiten, alle die nicht arbeiten können sollen solidarisch über das System der Sozialhilfe abgesichert sein. Wir wollen den Sozialstaat vom Kopf auf die Füße stellen.

Ganz besonders im Fokus stehen diejenigen, die über Jahrzehnte fleißig in die Sozialkassen eingezahlt haben. Wer nach einem langen Arbeitsleben unverschuldet arbeitslos wird, verdient mehr als nur eine karge Grundsicherung. Wir fordern ein verbessertes Arbeitslosengeld für langjährig Versicherte. Der über Jahre hart erarbeitete Lebensstandard muss geschützt werden, anstatt Menschen nach kurzer Zeit zum Sozialfall zu machen. Soziale Gerechtigkeit bedeutet, den sozialen Frieden im Land zu bewahren und den Wohlstand derer zu schützen, die ihn erwirtschaften. Vernunft und Gerechtigkeit sind der Kompass für ein Land, das seine Mitte nicht verlieren darf.